

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neu-vermehrte geistliche Seelen-Musick das ist: geist-
und trostreiche Gesäng in allerley Anligen zu Trost und
Erquickung gott-liebender Seelen aus unterschiedlichen
musicalischen Bücheren zu 3 und 4 ...**

Zollikofer, Kaspar

St. Gallen, 1744

X. Neue Melodey, Seelen-Trost aus dem Leiden Christi

[urn:nbn:de:bsz:31-138762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138762)

Cantus.

D bald ich meine Sünd betracht/ mir mein Gewüßsen Unruh mach
und saget mir, daß Höllen- Pein/ der Wis- se - - that - Belobnung sey

Bassus.

*D bald ich meine Sünd betracht/ mir mein Gewüßsen Unruh mach
*und saget mir daß Höllen- Pein, der Wissenhat - - - Belobnung sey

2.
Kein sündler habe theil an Gdt/
Den er so oftmals hat verspott :
Er wird von selnem angesehen
Verstossen hin zu dem gericht.

3.
Daß ihm ein blutig urtheil sag :
Was ihm bestimmet für ein plag/
Und wir das feuer angezündt/
Für seine übermächte sünd.

4.
Wann dieses nun r'ich hoch erz
schrockt :
Und fast verzweifelun mir erweckt/
So denke ich/ ich di' zwar wehrt/

Daß Gdt also mit mir versäpft.
5.
Doch glaub ich / daß sein Vatter-
herg

Sey meinewegen nit ohn schmerz
Wann / ohn erbarmen / mit die
pein
Der höllen solt bereitet seyn.

6.
Ich weiß / daß er also geliebt
Die welt/ die ihn so oft beirübt/
Daß er / auf unerhörte art/
Sein lieben Sohn auch nicht ge-
sparrt,

Altus,

D bald ich meine Sünd betracht, mir mein Gewüssen Unruh macht

Und saget mir das Höllen-Wein, der Wissenhat Belohnung seyn.

Tenor.

D bald ich meine Sünd betracht, mir mein Gewüssen Unruh macht,

Und saget mir das Höllen-Wein, der Wissenhat Belohnung seyn.

7.
Er hat ihn geben für die welt;
Auf das sie würde losgezelt/
Wan sie nur ihn im glauben fängt/
Und sich an seine wunden hängt.

8.
Dun bin ich ja auch in der welt/
Und anders nichts mich erhält/
Wann mich die sünd verdamien wil:
Als Christ wunden tief und vil.

9.
Drum hoffe ich/ Gott wred mich
nicht/
Verstossen von seim angesicht/
Was er vor tausend jahr geredt/
Dasselb noch unbeweglich steht.

10.
Kein sündler sol verdammet seyn/
Der sich schleest in die wunden ein/
Des grossen Bissers Jesu Christi
Der aller sündler Heyland ist.

11.
Wird jemand aber je verlohrt'n:
So ist er daryn nicht erkohrt'n/
Sein ungloub stürzet ihn hinein
In die gedrohte höllenpelt.

12.
O Herr/ich glaube: Hilf du mir/
Das mein glaub thätig lebe dir.
Und möge nimmer hören auf;
Du sagst ja. Ich verlas mich drauf.

C 2

Co